

Bendix Herzberg, geboren am 22. August 1860 in Halberstadt, wohnhaft in Magdeburg, Arndtstraße 7, Kaufmann, Viehhändler, zuletzt nicht mehr berufstätig, deportiert von Berlin am 29. Oktober 1942 in das Ghetto Theresienstadt, ermordet am 1. Januar 1943.

Recha Herzberg geborene Rosenbaum, verwitwete Jacobsohn, geboren am 28. Dezember 1880 in Dirschau / Westpreußen (heute Tczew, Polen), wohnhaft in Magdeburg, Arndtstraße 7, deportiert von Berlin am 29. Oktober 1942 in das Ghetto Theresienstadt, am 9. Oktober 1944 verbracht nach Auschwitz, ermordet.

Was wissen wir von ihnen?

Bendix Herzberg entstammt einer in Halberstadt und benachbarten Orten seit langem ansässigen Familie: Sein Großvater, der Fleischermeister Abraham Herzberg, lebt mit seiner Frau Friederike geborener Cohn aus Oschersleben (gest. 19. 4. 1852) und seiner Familie in Kroppenstedt, wo er am 2. Juli 1843, wohl aufgrund eines Verbrechens, verstirbt. Sein Vater Alexander Herzberg wird am 24. November 1822 in Kroppenstedt geboren. Er ist Fleischermeister wie sein Vater. Er heiratet 1851 Eva geborene Burchardt aus Werna (heute zu Ellrich bei Nordhausen): Sie wurde am 1. Juli 1825 geboren als Tochter des Handelsmannes Magnus Burchardt und Helene geborener Holländer. Die Beiden lassen sich irgendwann in Halberstadt nieder, wo Alexander Herzberg am 4. Juni 1890 stirbt. Hier wird Bendix Herzberg als eines von fünf Geschwistern am 22. August 1860 geboren.

Bendix heiratet am 18. Dezember 1886 in erster Ehe Sara geborene Saulsohn, geboren 1854 in Buk (Provinz Posen, heute Polen), Tochter des Kaufmannes Löbel Saulsohn und seiner Frau Pauline. Ab 1886 findet sich der Name von Bendix Herzberg im Magdeburger Adressverzeichnis. Von Beruf ist er Viehhändler. Nach mehreren Wohnungswechseln in kurzen Abständen bezieht er mit seiner Familie 1905 oder 1906 eine Wohnung in der Arndtstraße 7 in einem Haus, das er nach einigen Jahren käuflich erwirbt. Er nennt sich jetzt Viehkommissionär oder Viehagent, sein Geschäft, die Viehagentur, findet sich unter anderen Adressen (Olvenstedter Straße 27, Schlachthof 1, Poltestraße 35). Ab etwa 1935 lebt er als Privatmann.

Dem Ehepaar werden in Magdeburg 3 Kinder geboren: Ludwig am 2. Juni 1888, Rudolf am 8. April 1890 und Helene am 21. 11. 1892.

Ludwig heiratet Elise Kahn, geboren am 25. Juni 1896; die beiden bekommen 2 Kinder: Ernst wird am 25. November 1923 in Magdeburg geboren, Fritz am 9. August 1928, ebenfalls in Magdeburg. Die Familie kann im Frühjahr 1939, kurz vor Ausbruch des 2. Weltkriegs, nach den USA emigrieren. Nachkommen leben dort bis heute.

Rudolf heiratet am 31. August 1920 Lucie Rosenbaum, geboren am 15. Juli 1893 in Magdeburg, eine Tochter von Artur Rosenbaum und Mally (Amalie), geborener Maerker, und Schwester des Sängers und Kabarettisten Willy Rosen (Sowohl die Mutter als auch der Bruder werden im Holocaust ermordet). Rudolf ist zu der Zeit Bank-Vorsteher und wohnt in der Großen Münzstr. 8. Rudolf und seine Frau emigrieren nach Brasilien und leben in Sao Paulo. Eine Tochter, Hannelore, wohl noch in Berlin geboren, heiratet am 23. März 1943 in Sao Paulo Kurt Albert Bernstein.

Tochter Helene heiratet Siegbert Cohn, geboren am 9. April 1884 in Samter (heute Szamotulý, Polen). Das Ehepaar zieht nach Berlin, wo ihnen am 13. Februar 1924 Zwillinge geboren werden: Hans-Ludwig und Charlotte. Das Ehepaar und Tochter Charlotte werden 1941 in das Ghetto im litauischen Kaunas deportiert und am 25. November ermordet. Hans-Ludwig kommt am 10. Februar 1944 in Kamp Westerbork/Niederlande um.

Bereits am 20. 10. 1911 stirbt Sara Herzberg in Magdeburg. Ihr Grab befindet sich auf dem Israelitischen Friedhof Magdeburg.

Bendix Herzberg heiratet am 1. November 1912 erneut. Die Eheschließung mit seiner 2. Ehefrau Emilie geborener Fischer, die am 6. April 1866 in Jechnitz/Böhmen (heute Jesenice, Tschechien) geboren wird und in Frankfurt/Main lebt, findet in Frankfurt statt.

Nach Emilies Tod am 7. September 1938 heiratet Bendix noch einmal: Seine 3. Ehefrau ist Recha geborene Rosenbaum, Tochter des Pferdehändlers Bernhard Rosenbaum und seiner Ehefrau Hedwig, von Beruf ärztliche Assistentin.

Sie war bereits einmal verheiratet mit dem Reisenden Abraham Jacobsohn, der wie sie aus Westpreußen, aus Polzin (heute Polczino, Polen) stammte, und ist verwitwet.

Mit ihr zusammen muss Bendix Herzberg die Deportation nach Theresienstadt erleiden. Während er dort bereits Anfang 1942 den unmenschlichen Lebensbedingungen zum Opfer fällt, wird Recha im Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Informationsstand September 2017

Quellen: Informationen des Genealogen Ido Weinerman, Israel, und von Verwandten; Stadtarchiv Magdeburg; Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Landeshauptarchiv Magdeburg; ITS Bad Arolsen; Internet-Recherchen

GEGEN
DAS VER
GESSEN

157

Der Stolperstein für Bendix Herzberg wurde von Propst i. R. Hannes Urmoneit und seiner Ehefrau Elisabeth, Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

157

Der Stolperstein für Recha Herzberg wurde von Pfarrerin i. R. Annette Bohley, Magdeburg gespendet.